

Lea Moro, Alexandra Hennig & Mona De Weerd

Sketch of Togetherness – Episteme temporärer Begegnungen

Wie können wir uns *wirklich* begegnen, uns aufeinander einlassen, in einen Dialog treten, einander zuhören und uns von Geschichten anderer Menschen berühren lassen? Das serielle Langzeitprojekt *Sketch of Togetherness* widmet sich den Dynamiken des Sich-Begegnens und Kennenlernens. Dabei wird die Begegnung selbst zum Gegenstand künstlerischer Forschung erhoben. In unserem Vortrag möchten wir fragen, inwieweit materielle, sinnliche, und körperliche Prozesse als Teil der Begegnung Erkenntnisse über Beisammensein erlauben. Lässt sich die Begegnung choreografieren *und* wie können wir die Unvorhersehbarkeit zwischenmenschlicher Dynamiken künstlerisch produktiv machen?

Begleitet von einer Kamera verbringt Lea Moro (oder ein*e andere*r Choreograf*in an ihrer Stelle) mit einem jeweils lokalen, ihr bis dahin unbekanntem Gast einen gemeinsamen Tag. Dabei werden ihr Zusammensein ins Zentrum gerückt und die physischen, sozialen, persönlichen und emotionalen Qualitäten ihrer Begegnung untersucht. Welche strukturellen und politischen Fragestellungen werden durch die Begegnung zweier sich fremder Menschen provoziert? Wie schnell



Foto: Michelle Ertlin

Sketch of Togetherness #1, Luc Reynaud & Émilie Giudicelli, 23.05.2019
Domaine Reynaud Saint-Siffret (Uzège Gard, Frankreich). Präsentiert von La Maison CDCN Uzès Gard Occitaine – Ein Projekt von Lea Moro.

werden persönliche Themen berührt? Ihr Wiedersehen und die Weiterführung ihres Zusammenseins findet anschliessend im Beisein von Zuschauer*innen in einer Aufführungssituation statt. Aus verdichtetem Material von Video- und Tonspuren sowie eines eigenen Scores wird das erneute Aufeinandertreffen innerhalb eines Aufführungsdiskursiv als räumliches, zeitliches und persönliches Miteinander verhandelt. Wie kann es zwei einander unbekanntem Menschen gelingen, in einer Bühnensituation «zusammen zu sein»? Wann findet ein Sich-Mitteilen, Sich-Exponieren und Sich-Öffnen statt, wann verschliessen oder verweigern wir uns? Wie verhalten wir uns zu dem, was wir repräsentieren? Wie öffnen wir uns für ein neues Thema, einen fremden Gedanken, eine andersartige Welt?

Über die einzelnen Begegnungen der jeweiligen *Sketches* transportieren sich dabei Einblicke in unterschiedliche Lebens- und Alltagsrealitäten und Berufswelten, in individuelle Biografien sowie kulturelle, politische und soziale Kontexte. Welches Erfahrungs- und Körperwissen bringen die jeweiligen Gäste (z.B. der Weinbauer Luc Reynaud, die Choreografinnen Claire Dessimoz und Émilie Giudicelli, der Architekt Alberto Veiga, der Lokalpolitiker Martin Klöti) mit? Welchen Routinen, Prozessen, Zeitlichkeiten folgen die jeweiligen berufsspezifischen Tätigkeiten? Wie fordern und definieren die mit einem Beruf verbundenen alltäglichen Arbeiten den Körper, nutzen ihn ab oder trainieren ihn?

Sketch of Togetherness positioniert sich in einem alltagspraktischen Kontext, widmet sich Fragen nach Sinnproduktion/Sinnlichkeit, Berührung/Berührt-Werden sowie den spezifischen Qualitäten von leiblicher Ko-Präsenz in zwischenmenschlichen Beziehungen. Es untersucht, welches Erfahrungs- und Körperwissen in unterschiedlichen Berufsfeldern produziert wird, erzeugt darüber hinaus aber auch choreografisches und produktionstechnisches Wissen über neue künstlerische Formate.

Lea Moro, Choreografin, Tänzerin, Dozentin und Kulturmanagerin; studierte an der Scuola Teatro Dimitri, dem LABAN Centre in London und dem Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz in Berlin. Ihre Soloarbeiten und Gruppenstücke touren international und werden an renommierten Spielstätten und Festivals gezeigt. 2018/19 hat sie Lehraufträge am DOCH Stockholm, University of the Arts in Helsinki, HZT Berlin, Manufacture Lausanne.

Mona De Weerd, Theater- und Tanzwissenschaftlerin und Dramaturgin; arbeitete und lehrte 2012–2016 als wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Bern. 2016–2018 war sie als Dramaturgin & Produktionsleiterin im Südpol Luzern tätig und zeichnete für die künstlerische Programmgestaltung mitverantwortlich.

Alexandra Hennig, Theater- und Tanzwissenschaftlerin, Dramaturgin und Journalistin; schreibt über Tanz u.a. für das Portal Tanzschreiber des Tanzbüro Berlin, für die Berliner Zeitung und das Magazin tanzraumberlin. Sie ist Mitbegründerin des Online Portals Viereinhalb Sätze. Texte über Tanz, sowie Co-Kuratorin des Festivals A. PART im ada Studio, Bühne für zeitgenössischen Tanz, Berlin.